

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waiquier-Boulevard 34.

Die italienische Obstruktion.

Noch immer krank das apenninische Königreich an den Nachwirkungen der Hungerrevolte, welche im vorletzten Frühjahr sich mit der Schnelligkeit eines Steppenbrandes bis an den Südfuß der Alpen ausbreitete und namentlich in Mailand, der reichsten Stadt und dem Hauptstiz der Industrie Italiens, zu gefährlicher Ausdehnung anwuchs. Oder es frant an den Mitteln, durch welche die Latifundienbesitzer jeder künftigen revolutionären Bewegung vorbeugen und die darhenden Massen zu stummer Ergebung zwingen wollten. Zwar hat sich in der Zeit der Revolten die absolute Verlässlichkeit der Armee erprobt; es hat sich erwiesen, daß Volksheere nicht, wie einst viele Machthaber gefürchtet haben, zu Pronunciamentos zu verleiten, sondern feste Stützen der gesetzlichen Ordnung sind. Darum hätte es zur Erhaltung der letzteren keiner Ausnahmesege bedurft. Aber das Ministerium Rudini schuf Gesetzentwürfe, in welchen zwar nicht die in der Verfassung verbürgten Bürgerrechte ausdrücklich aufgehoben wurden, doch ihre Ausübung von der Erlaubnis der Polizei abhängig gemacht wurde. Die Majorität des Kammerausschusses, meist Großgrundbesitzer, welchen noch nachträglich die Glieder von dem ausgestandenen Schrecken schlotterten, verschärfte diese vom Ministerium Pellou, obwohl dessen Chef der Linken angehörte, übernommene Vorlage, die wohl von einem höheren Willen inspiriert ist und durch Verstümmelung der seit fünfzig Jahren Piemont und seit dreißig Jahren ganz Italien beglückenden Konstitution die verhängnisvollsten Wirkungen üben könnte. Da stürzte das Kabinet Pellou ob seiner abenteuerlichen chinesischen Pläne, und die neue, unter demselben Präsidenten gebildete Regierung erkannte wohl, daß sie gegenüber dem im Lande weit verbreiteten Unwillen die freiheitsfeindlichen Bestimmungen nicht durchsetzen könnte. Die öffentliche Meinung zu beschwichtigen, wurden deshalb die zahlreichen, von den Militärgerichten anlässlich des Aufstandes zu unmenslichen harten Strafen verurteilten Mitglieder der intelligenten Volksklassen begnadigt, doch es wurde ihnen das passive Wahlrecht entzogen. Darob wildes Murren, das sich in radikalen Gemeindevahlen, namentlich in dem politisch solideren Norden der Halbinsel kundgab und auf dem Monte-Citorio Vorwand zu einer rücksichtslosen Obstruktion gab, die bis zur Zertrümmerung der Wahlen sich verstieg. Inzwischen wurde die reaktionäre Vorlage durch eine königliche Verordnung zum Gesetze erklärt, obwohl die italienische Verfassung das Verordnungsrecht nicht kennt. Einzelne Gerichte stigmatisierten darum diese Verordnung, das sogenannte Decreto legge als unverbindlich, der oberste Gerichtshof stimmte zuerst diesem Spruche zu, beschloß aber in einem späteren Falle die Gesetzmäßigkeit des Dekrets. Letzteres blieb unangewandt, aber der Belagerungszustand dauerte in einzelnen Provinzen noch immer fort. Und durch Rückgabe des passiven Wahlrechts an die Amnestierten suchte Pellou die Opposition zu brechen und die passive Unterstützung zu hindern, welche den obstruierenden Republikanern und Sozialisten die „Kirchlein“ der Abgeordneten Giolitti, Zanardelli und vereinzelt andere Abgeordnete, so Luzatti, leisteten.

Seit Eröffnung der Session in der Vorwoche hat die Regierung die praktische Probe auf ihre Berechnung gemacht. Die am letzten Freitag beendete Generaldebatte über das Decreto-legge brachte einen Sieg des Ministeriums, welches die Vertrauensfrage stellte und eine Tagesordnung für das Eingehen in die Spezialdebatte durchsetzte. Aber der Sieg war doch ein recht kümmerlicher. Das Kabinet hatte auf eine Majorität von mindestens 55 Stimmen gerechnet und brachte es nur auf 33, nämlich 222 Stimmen gegen 189. Die

Geringfügigkeit der Mehrheit wird mit der grassierenden Influenza erklärt, aber es wäre doch feltam, wenn die Suche vorherrschend gouvernementale Abgeordnete packen würde. Die nächste Folge der Abstimmung war, daß Republikaner und Sozialisten am Samstag wieder die Obstruktion aufgenommen haben, welche zu meistern der Kammerpräsident sich vergeblich bemühte. Unfähig, die Verstümmelung der Konstitution durchzusetzen und so an der italienischen Nation Revanche dafür zu nehmen, daß sie die ausschweifenden Pläne der auswärtigen Politik durchkreuzt, weitere Opfer für die Eroberung eines äthiopischen Kaiserreichs und für die Erwerbung der chinesischen Provinz Szechuen verweigert hat — so steht die Regierung vor der Nothwendigkeit einer Auflösung der Kammer. Die Neuwahlen werden natürlich, wie immer, unter der äußersten Pession stattfinden. In Sizilien sind gouvernementale Wahlen ohne Mithilfe der mit Dolch und Revolvern arbeitenden Mafia unmöglich, und das Ministerium wird den begonnenen Feldzug gegen diese scheußliche Verbrecherbande einstellen müssen. Der wegen seiner Urheberschaft an der Ermordung Notarbartolo's verhaftete Deputierte Palizzolo dürfte deshalb mit blauem Auge davonkommen. Doppelt peinlich werden die Wahlkämpfe und die in ihnen erweckten Leidenschaften gerade im gegenwärtigen, im Heiligen Jahre, da jeder Römer, voran Hoteliers, Restaurateure, Händler aller Art, sich in die allerdings noch nicht bestätigte Erwartung eines nach Millionen Köpfen zählenden Stromes fremder Besucher wiegen, behufs Anschaffung von Vorräthen ihren Kredit bis aufs Neusehste angespannt haben, und da die Regierung den Heiligen Stuhl auf schonungsvollste behandelt, selbst die Feiler Giordano Bruno's in geschlossene Räume verbannt hat, und nun doch um der Erhaltung des einigen Königreichs und der Hauptstadt Rom willen die Alexitralen bekämpfen muß. Es ist lange her, daß den Freunden des Meschäthens unter den europäischen Großmächten vom Süden der Alpen herz erfreuende Kunde gekommen ist.

Budapest, 5. März.

* Die Fiumaner scheinen sich denn doch eines Besseren besonnen zu haben und wollen mit der ungarischen Regierung Frieden machen. Eine große Fiumaner Deputation hat sich nach Budapest begeben, um den Ministerpräsidenten zu seiner jüngsten Rede über die Fiumaner Frage zu beglückwünschen und um die Ausschreibung neuer Gemeindevahlen zu bitten. Hierüber wird aus Fiume der „Bud. Kor.“ vom 4. d. telegraphirt:

Gestern Abends hatte die hiesige Autonomistenpartei eine Zusammenkunft, in welcher die Wähler in großer Anzahl erschienen. Der gewesene Bürgermeister Dr. Malyender schlug der Konferenz vor, daß eine große Deputation nach Budapest gesandt werde, um den Ministerpräsidenten anlässlich seiner Aeußerungen über die Fiumaner Frage zu beglückwünschen und zugleich die Ausschreibung der Wahlen für die Gemeindevorstellung zu erbitten. Die Konferenz nahm den Vorschlag mit großer Begeisterung an, und wurde zugleich beschlossen, daß die Wahl der Deputation in einer heute in einer größeren Lokalität abzuhaltenden allgemeinen Wählerversammlung vorgenommen werde. Diese Versammlung fand nun heute im großen Saale des „Hotel Deat“ statt. Es erschienen 568 Mitglieder der Autonomistenpartei, unter diesen fast sämtliche Mitglieder der aufgelösten Repräsentanz. Der gewesene Podesta Dr. Malyender begründete noch einmal seinen Antrag in einer beifällig aufgenommenen Rede, worauf die Mitglieder der Deputation gewählt wurden. Heute Abends reiste die Deputation mit dem Schnellzuge ab. Zahlreiche Wähler gaben der Deputation unter lebhaften Aklamationen das Geleite zum Bahnhofe. Unter Aufen der Menge: „Es lebe Fiume! Es lebe die Deputation! Ehren Maylander! Glückliche Reise! Guten Erfolg! segte sich der Zug in Bewegung. An der Deputation nahmen theil: Dr. Malyender, 22 Mitglieder der gemessenen Repräsentanz, die Richter der zwei Ortshaupten Drenova und Bassa und Mitglieder sämtlicher Schichten der Fiumaner Gesellschaft. Der Sprecher der Deputation beim Ministerpräsidenten wird der Fiumaner Abgeordnete Graf Theodor Batthyány sein.

* Der neue Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Ritter Leon v. Bilinski hat, wie ein ungarisches Blatt meldet, dem Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses von seiner Ernennung und von seinem Amtsantritte in einem Schreiben Mittheilung gemacht, das in ungarischer Sprache abgefaßt ist und die ungarische Namensfertigung des neuen Gouverneurs trägt.

Die Affaire Ugron und ihre Folgen.

Die Angelegenheit der Hazerlieferungen Gabriel Ugron's zieht immer weitere Kreise. Abgesehen von der persönlichen Affaire, welche in Gefolgschaft der samstägigen Rede Nakovskys zwischen diesem und Aurel Münich entstanden und die, obwohl nicht allzu scharfer Natur, formell auch bis zu diesem Augenblicke noch nicht erledigt ist, ist es hauptsächlich der tiefe Riß zwischen den beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei, welcher unter den Folgen der Affaire Ugron den meisten Anspruch auf Beachtung verdient. Der auch von uns reproduzierte Briefwechsel zwischen Ugron und Kossuth zeigt den von Ugron's Parteigenossen erstrebten Zweck, Kossuth in einem Lichte darzustellen, als ob er die Angriffe des „Egyetértés“ nicht billige, nicht ganz erreicht zu haben. Präsentirt sich schon der bezügliche Schluppassus des Kossuth'schen Schreibens in seiner höchst unklaren Fassung nicht als eine Mißbilligung der Angriffe, so wird auch der noch restliche problematische Werth dieses Schreibens für Ugron durch eine gestrige von „maßgebendster“ Stelle autorisirte Erklärung des „Egyetértés“ zerstört, wonach Kossuth das Vorgehen des „Egyetértés“ durchaus nicht zu mißbilligen beabsichtigt habe, sondern mit seinem Schreiben nur die Verantwortlichkeit für die Aktion des „Egyetértés“ von sich weisen wollte.

Das genannte Blatt setzte übrigens gestern seine Angriffe gegen Ugron fort, dem es folgende Vorwürfe zur Last legt: 1. Ugron habe als unmittelbarer Produzent Hazer geliefert, den nicht er produziert; 2. Ugron hat die Lieferung unter der Hand zu einem viel höheren Preis als zum Marktpreise erhalten; 3. Er hat den Vertrag dem Händler Baruch, der kein Produzent ist, cedirt und dadurch die Landwirthschaft ausgespielt; 4. Hat er sich hiefür von Baruch eine Provision ausbedungen und dieselbe auch erhalten; 5. Ugron habe auch noch eine andere als die in Frage stehende Hazerlieferung, von welcher in den Ausschüssen der letzten Delegation viel die Rede war, was die damaligen Delegirten Pulszky, Tolnay, Münnich, Szerb und mehrere Delegirte bezweigen können. Sowohl „Egyetértés“ als auch andere Blätter geben ihrer Verwunderung über das Schweigen Ugron's in der Samstagsitzung Ausdruck und suchen daselbe durch die Laune der Verttheidigung Nakovskys zu erklären.

Gleichviel, ob der in Folge der Inkompatibilitätsfälle Ugron's und Talliá's für Mitte dieser Woche einberufene Inkompatibilitätsauschuss in den Hazerlieferungen Ugron's einen Inkompatibilitätsfall erblicken werde oder nicht, hält es „Egyetértés“ für ausgemacht, daß die Affaire den politischen Charakter Ugron's sehr tangire und vom moralischen Gesichtspunkte aus entschieden zu perhorresziren sei.

Wie „Bud. Napló“ meldet, gedenkt der Abgeordnete Nagy, der den Inkompatibilitätsfall Ugron's zur Anmeldung gebracht, von dem Rechte des Anmelders Gebrauch machend, in der Sitzung des Inkompatibilitätsauschusses zu erscheinen und dort die vom Militärärar in legalisirter Form einzuholenden Daten über die Hazerlieferungen Ugron's zu unterbreiten.

Ein hervorragendes Mitglied der liberalen Partei hat, wie „P. H.“ berichtet, seine Ansicht über die Inkompatibilität der Lieferungs- und anderer Verträge geschäftlicher Natur mit der Abgeordnetenstelle in Folgendem zusammengefaßt: „Wenn ein einfacher Abgeordneter, der im politischen Leben keine Rolle spielt, dies oder jenes seiner Produkte dem Alerar verkauft, so kann ihn dieserwegen kein Vorwurf treffen. Anders steht es jedoch mit Soldaten, die an der Spitze von Parteien oder Fraktionen stehen oder in Folge ihrer Position an erster Stelle berufen sind, an den Maßnahmen oder Unterlassungen der Regierung Antheil zu haben, solche Abgeordnete müßten sich strengstens einer geschäftlichen Verbindung mit der Regierung verschließen.“

Selbst wenn sie Kraft genug in sich fühlen, eventuellen Versuchen der Regierung, sie durch Gewährung illegaler Begünstigungen mürbe zu machen, zu widerstehen, so genügt die Publizität des Umstandes allein, daß sie mit der Regierung im Vertragsverhältnisse stehen, das in sie gesetzte Vertrauen der öffentlichen Meinung zu zerstören und sie von dem Piedestale herabzuführen, auf welches die Nation ihre politischen Führer zu erheben pflegt. Mit einem Worte: ein „Darius Sutyomberti“ kann ganz getroßt im Vertragsverhältnisse zur gemeinsamen Regierung stehen, ein Franz Deák oder Ludwig Kossuth ist jedoch als Sakerlieferant schwer denkbar.“

Die Ungar-Fraktion hielt gestern Vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz Ludwig Holló's eine Konferenz, in welcher sie ihrer Entrüstung über die „Ungar-Hetze“ Ausdruck gab und die Erledigung der Angelegenheit vor dem kompetenten Forum in Ruhe abwarten zu wollen erklärte. Was die Fortdauer der Angriffe anbelangt, so beschloß die Partei, dieselbe zu ertragen, damit angeht die zu erledigenden großen Fragen des autonomen Zolltarifs, der Reform des Wehrgesetzes und an der Schwelle der eventuellen Neuwahlen das Obium nicht auf sie falle, die Einigkeit der Unabhängigkeitspartei erschüttert zu haben. — Wie es heißt, wird Gabriel Ungar in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, bei Verhandlung des Handelsbudgets, das Wort ergreifen, um sich über die Handelspolitik zu äußern.

Bekanntlich hat Rakovsky in seiner Rede außer dem Vizepräsidenten Tallián auch dem Sohne des Handelsministers, dem Abgeordneten Lorand Hegedüs, inkompatible Stellen vorgeworfen. Vizepräsident Tallián hat, obwohl anders überzeugt, zum Schlusse der Samstagssitzung seinen Fall dem Hause zur Ueberprüfung anmelden lassen, bezüglich des Abgeordneten Hegedüs ist dies jedoch nicht geschehen. Wie „Bud. Kapl.“ ausführt, herrscht in maßgebenden Kreisen auch in Bezug auf diesen Fall die Ansicht vor, daß die Stelle im Direktionsrath der ungarischen allgemeinen Sparkasse, auf welche Rakovsky angespielt, mit der Abgeordnetenstelle nicht inkompatibel sei, zumal dieses Institut in seiner wie immer gearteten Verbindung mit der Regierung steht. Als Grund für die Nichtanmeldung gab übrigens Abgeordneter Hegedüs nach „P. S.“ im Kreise seiner Bekannten an, er habe von den ihm angebotenen achtzehn hervorragenden Bankstellen die in Frage stehende allein angenommen, welche am geringsten dotirt ist. Auch diese acceptirte er nur zum Zwecke des Studiums der volkswirtschaftlichen Fragen.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. März 1900 begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufriedenheit des Lesers keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ehrliche Rache“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. März.

Wetterbericht. Gestern hatten wir hier bei starkem Nordwest heiteres, trockenes und kaltes Wetter, die Temperatur hielt sich den ganzen Tag unter dem Gefrierpunkt, der Barometerstand erfuhr keine Veränderung. Auf dem Kontinent ist es zum Theil trocken. In Ungarn ist, von vereinzelt vorkommendem schwachen Schneefall abgesehen, der Himmel zum Theil wolkenlos und die Temperatur verhältnismäßig sehr niedrig. Es ist noch weiterhin kaltes Wetter und Schneefall, insbesondere im Osten des Landes, zu erwarten.

Sektionschef König. Die Amtsblätter melden: Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschlieung vom 26. Februar d. J. seinen Kabinetsekretär, Hofrath Karl König v. Kradvár, zum Sektionschef ernannt.

Vom Nationalkassino. In einer gestern stattgehabten Sitzung des Direktionsausschusses des Nationalkassinos wurde Graf Andreas Csékonics zum Direktionsmitglied gewählt, doch erklärte Graf Csékonics, daß er die Wahl nicht annehmen könne. Der Direktionsausschuß wird sich daher in einer nächsten Sitzung abermals mit der Wahl beschäftigen, bis dahin wird Graf Michael Esterházy provisorisch die Agenden des leitenden Direktors weiterführen.

Spätwinter. Im ganzen Lande herrscht ungewöhnlich große Kälte, wie wir sie kaum im Dezember zu verzeichnen hatten. Wenn die Kälte noch einige Tage so anhält, dürften alsbald die Eisbahnen wieder eröffnet werden. In Budapest gab es gestern 5 Grad unter Null; selbst Mittags erreichte das Thermometer kaum 1 Gr. über dem Gefrierpunkt. In Hermannstadt war 12 Grad, in Marosvásárhely, Pancsova, Gfegg, Schemnitz, Klausenburg und Ungvár

11 Grad Kälte. In Fiume herrschte seit einigen Tagen großer Sturm; am Littorale ist die Temperatur allenthalben unter dem Nullpunkte.

Gegen den Unästhetizitäts-Paragrafen. Aus Berlin telegraphirt man von gestern: Heute Mittags fand im Saale des Handwerkervereins eine öffentliche Versammlung gegen die lex Heinke in ihren Bestimmungen über Literatur, Kunst und Theater statt. An der Versammlung nahmen etwa 1500 Personen, darunter Professor Mompfehn, Reinhold Wegas, mehrere Abgeordnete und zahlreiche Schriftsteller und Künstler, theil.

Die Versammlung wurde vom Abgeordneten Schrader mit einer Ansprache eröffnet, in welcher der Zweck der Versammlung dargelegt, auf die Gefahren der geplanten Bestimmungen hingewiesen und dagegen Einspruch erhoben wurde, daß die Kunst und die Literatur künftig der Kontrolle von Organen unterstellt werden sollen, welche hiefür ungeeignet seien. Professor Cberlein hob die Mission der Kunst im Volksleben hervor, welche nur dort gedeihen könne, wo ihr durch den Staat der Boden bereitet und ihr freie Entfaltung gewährleistet werde. Redner schloß, der bildende Kunst werde von höchster Seite ein so tief innerliches Verständnis entgegengebracht, daß zu hoffen sei, der Kunst würde der Lebensnerv nicht unterbunden werden. Der Präsident der Bühnengenossenschaft Hermann Nissen hob die Schwierigkeiten hervor, welche dem Theater und dem neuen Gesetze erwachsen würden. Das Theater würde dadurch einem Denunziantenthum ausgeliefert werden. Auch die Werke der Klassiker hätten unter dem Gesetze zu leiden. Hermann Sudermann sprach sich dagegen aus, daß über den Jünger der Kunst die Zucht rüthe geschwungen werde. Der Kampf richte sich nicht gegen die moderne Kunst, sondern gegen die neue Zeit. Weil man diese nicht versteht, wolle man die Kunst, welche sie abspiegle, zerstören. Abgeordneter Müller aus Meiningen tadelt die Künstlersehnsucht, weil sie so lange geögert habe, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen, und stellt die Forderung, der heutigen Versammlung noch viele andere folgen zu lassen. Die Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde unter lebhaftem Beifall folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die vom Reichstage beschlossenen, äußerst dehnbaren und der verschiedensten Auslegung fähigen, für ein großes Kulturvolk demütigenden Bestimmungen von 184—184 b der lex Heinke bedeuten eine schwere Gefahr für die Entwicklung der deutschen Kunst und Literatur. Die Versammlung erhebt dagegen entschiedenen Protest und erwartet, daß die deutsche Volksvertretung bei der Schlussberatung diese und ähnliche Bestimmungen zurückweisen werde.“ Schließlich wurden mehrere Zustimmungstelegramme, darunter u. a. eines von Gerhart Hauptmann, verlesen.

Die Zustände im Eipter Komitat. Der Sektionsrath des Ministeriums des Innern Ladislaus Rakffa, der drei Wochen lang in Eiptó Szent-Miklós mit der Prüfung der Eipter Komitatsverwaltung beschäftigt war, ist gestern hieher zurückgekehrt, um dem Minister des Innern Bericht zu erstatten. Derselbe begibt sich morgen nach Eiptó-Szent-Miklós zurück, und dürfte im Laufe der Woche seine Aufgabe beendigen.

Tranung. Gestern fand im Kultustempel in der Tabakgasse die Trauung des Direktors der „Apollo“ Petroleumfabrik A. G. Herrn Georg S. Neumann mit Fräulein Jolán Schwarz, der Tochter des Direktors Armin Schwarz, statt. Der feierlichen Ceremonie wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei.

Für den Wiener Ungarverein. Gleichsam um zu bekunden, daß der von den Journalen verzeichnete Konflikt, der auf dem jüngsten Wiener adeligen Damenpiknik zwischen österreichischen und ungarischen Aristokraten ausgebrochen sein soll, nicht auf Wahrheit beruhe, haben die Arrangeure dieses Pikniks, Graf Peter Széchenyi und Prinz Alois Liechtenstein, dem Wiener Ungarverein zur Vermehrung des Königin Elisabeth-Hilfsfonds 200 Kronen gespendet.

Banket. Die Redaktion des „Magyar Nemzet“ veranstaltete gestern Nachmittags zu Ehren ihres Chefredakteurs, des Reichstagsabgeordneten Gustav Bekjes im „Hotel Hungaria“ ein Banket. An dem gemüthlichen Symposion nahmen nebst den Redaktionsmitgliedern noch Ministerpräsident Koloman Széll, Handelsminister Alexander Hegedüs, die Reichstagsabgeordneten Desider Szilágyi, Edmund Gajári, ferner Hofrath Gustav Emich, Sigmund Singer u. A. theil.

Vom Budapest Rabbinenfeminar. Wie „Eggenlöfeg“ meldet, hat sich Universitäts-Professor Dr. Ignaz Goldzihler bereit erklärt, am Rabbinenfeminar an Stelle des verstorbenen Dr. David Kaufmann die Vorträge aus der Religionsphilosophie zu halten.

Vorträge. Im Nationalmuseum hielt gestern Rufos Dr. Joseph Krenner einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Meteoriten. — Am nächsten Sonntag wird der Vortragschluß mit dem Vortrag Dr. August Franzmanns „über einige Urthiere unseres Vaterlands“ abgeschlossen. — Am 6. d. 6 Uhr Abends, veranstaltet die i. r. ungarische literarische Gesellschaft im Festsaal des Centralgebäudes der Pester i. r. Kultusgemeinde (VII. Bez., Pfeisergasse Nr. 12) den achten und letzten Vortragsabend in dieser Saison, wobei Max Szabolcs einen Vortrag unter dem Titel „Was war Acher's Vergehen?“ halten und Dr. Adolf Agai den zweiten Theil seiner Reminiszenzen „Aus alten Tagebüchern“ vortragen wird.

Freiwillige Rettungsgesellschaft. Laut dem letzten uns zugehenden Ausweise ist im Monat Februar in 359 Fällen erste Hilfe geleistet worden, 111 Mal die Ambulanzwache in Aktion getreten und 359 Kranken-transporte bewerkstelligt worden. Die Gesamthätigkeit der Gesellschaft im laufenden Jahre ergibt 1588 Fälle, wovon 694 auf den vergangenen Monat kommen. Seit ihrem Bestande (8. Mai 1887) ist die Rettungsgesellschaft insgesamt in 115,250 Fällen in Anspruch genommen worden.

Wilhelm Steinig, der Begründer des modernen, wissenschaftlichen Schachspieles und eines der größten Schachgenies aller Zeiten, befindet sich jetzt in einer öffentlichen Irrenanstalt in Newyork. Nach Aussage der Aerzte ist eine Heilung nur dann zu erhoffen, wenn Steinig in die sorgsame Pflege einer Privatanstalt gebracht wird. Dabei ist seine Familie, eine Frau mit zwei kleinen Kindern, von allen Mitteln entblößt und dem bittersten Mangel preisgegeben. An alle Menschenfreunde, an alle Freunde des Schachspieles, denen Steinig im Laufe der Jahre so viel geistigen Genuß gebracht, und an Alle, die das unglückliche Genie bewundern und bemitleiden, ergeht die Bitte um Beiträge zu einer Spende, um Steinig's Los erleichtern und seine Familie von äußerster Noth bewahren zu können. Beiträge wolle man senden an Ingenieur Joseph Popper, Wien, IX. Bezirk, Müllnergasse Nr. 3.

Unterhaltungen. Zu Gunsten des Klubs junger Serben veranstaltete gestern die Budapesterbische Universitätsjugend einen Piederabend im „Hotel Royal“. Das reichhaltige Programm wurde lebhaft goutirt. Der Tanz, welcher dem Konzerte folgte, währte bis zum Morgen. — Die Gesellschaft zur Veranstaltung populärer Vorträge beging gestern das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes durch ein Konzert, welches in der Ofner Redoute stattfand und dessen Programm durch die Damen Abela Groß, Kamilla Koffler, Irma Kneifel, Flora Durigo, Mici Szabo, Kornelie Csánky, M. Nagy, Alice Ripper und Janka Tomicsics mit anerkannter Präßision und unübertreffbarem Talent zur Ausführung gebracht wurde. Dem Konzert folgte ein gemeinsames Souper. — Ferner veranstaltete gestern die Gesellschaft Budapest Jünglinge im Turulhose eine Tanzunterhaltung; der Klub der Schneider und der Verein der Bäckerarbeiter ebenfalls eine Tanzunterhaltung, und der Zithermeister Fr. J. Sturm ein Konzert, dessen Vüdeen seine Schüler und Schülerinnen ausführten. Dann folgte ein Tanzkränzchen.

Auszeichnung von Polizisten. In der Polizeikaserne in der Mojonagasse wurden vorgestern dem Polizeikontrolor Ludwig Lóth, sowie den Wachmännern Johann Fodor, Anton Drei, Emerich Fekete, Georg Deák und Georg Markonics in Anwesenheit zahlreicher Kameraden Auszeichnungen und Prämien für die Rettung von drei Menschenleben aus Gentrückungsgefahr überreicht. Am 18. September 1899 sind die Genannten mehreren Flößen der Firma Haas, welche vom Hochwasser donauabwärts getrieben wurden, anführen und dem Zerschellen nahe waren, mit Hinführung ihres eigenen Lebens nachgerudert und haben drei auf den Flößen befindliche Arbeiter dem sicheren Wellengrabe entziffen. Oberkommandant Balkhajar Bornemiska hielt an die mackeren Polizisten eine anfeuernde Ansprache und überreichte ihnen dann unter den lauten Gehrufen der Versammelten die Auszeichnung, welche für den Ersten im silbernen Verdienstkreuz mit der Krone, für den Zweiten im silbernen Verdienstkreuz, für die Anderen in Prämien von je 100 Kronen bestanden. Außerdem erhielten sie seitens des Oberstadthauptmanns Belobungsdekrete.

Football-Match. Die Mannschaft des Budapester Turnklubs mag sich gestern mit dem Wiener Sportverein „Union“ im Fußballsport. Es war dies der 12. der von diesem rührigen Verein veranstalteten internationalen Fußballkämpfe. Die Wiener, von denen Humbold und Geiring besonders hervorgehoben zu werden verdienen, befeindeten viel Geschicklichkeit im Spiel, doch waren die Ungarn (Rau, Wanno, Lucius, Harjáb und Gabrovics) im Zusammenpiel viel gewandter, was ihnen viel Vortheil brachte. Das Football-Match endigte mit 2:0 zu Gunsten des Budapest Turnklubs.

Spenden. Graf Dionys Andrássy und Gemahlin haben, wie aus Riszkolcz berichtet wird, für die Schulen von vier Gemeinden 26,000 K. gespendet.

Mord. Aus Stuhlweihenburg wird uns telegraphirt: Der kaischer Michael Soma hat seinen Dienstherrn, den Vaaler Grundbesitzer Joseph Tóksi, in der Nacht mit einer Eisengabel überfallen und getödtet. Der Mordgeselle ist dann flüchtig geworden, von den Gendarmen aber verhaftet und hieher eskortirt worden.

Erstochen aufgefunden. Der Tagelöhner Georg Mailänder wurde gestern Nachmittags in seiner, Dreßelgasse Nr. 7 befindlichen Wohnung in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Zwei bisher unbekannte Thäter, welche Nachmittags in seiner Wohnung gesehen wurden, dürften dem Tagelöhner, welcher bis zur Stunde im Nothspital das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat, die Messerstiche verjett haben. Von den Aitenntätern fehlt bisher jede Spur.

Einbruchdiebstähle. Gestern Abends meldete sich bei der Oberstadthauptmannschaft der 21jährige Vagant Emil Guics und gekandt, am 25. Februar in der Pfeisergasse Nr. 14 einen Einbruchdiebstahl begangen und 37 Kronen gestohlen zu haben; er wurde dem Untersuchungsrichter eingeliefert. — Gestern Nachts wurde in der Wohnung des Magistratsnotars Stephan

Wärts; hundert sendten Nachmittags zwischen Bruckst. Arbeitsp.

Per Berettung des hiesigen verlobt.

Per Liebeswort Dr. S. O.

Per

Per statter des jedem and zehm Jahr zu Mittag tägliche wo der irgend ein wird. Beg selbst am man, die dem „verhaupt, d Felbglas wettet. D eigenen pe fen sind, z zu sagen, Leute, mer sichten un kommen, i den Berge seines Jon dieses ge bild oder dem jader traurigen Mann tod Wochen zu Betrugen i 204 Bern drei Erku net, für d kommt. A Gesamtge Sprengto Mensch u haben ind Granate e November und zehm Carabimier binter's per vom Regu außerdem deur der s wurden vo und sieben war es ein

Per als die Unfer ge mit denen wurde. W wollte, un immerhin die von E gestört w Sturmlauf Schred, w Laufende Schüzengr frische Br schlagen u Mienen un und Wette ertragen, a Unthätigke etwa ange tuche magt, vor dem I noch lange trockenem famnenba fahren it. Heimath i nisse könn in Bretori halten, im

Per Feind vor man uns nur einer schmachfa mößf Lot Autorität jedenfall's Zudr un geld hat, Flaische, 11 Schilli 6 Pence i Pfund G ähnligen

...ant dem ... 111 Mal die ... 359 Kranken- ... amtsfähigkeit ... 1588 Fälle, ... kommen. Seit ... gsgesellschaft ... genommen

...ränder des ... und eines ... befindet sich ... Newyork. ... nur dann ... ame Pflege ... ist seine ... andern, von ... en Mangel ... alle Freunde ... fe der Jahre ... n Alle, die ... bemitleiden, ... Spende, um ... amilie von ... träge wolle ... per, Wien,

...es Klub ... die Buda- ... Niederabend ... ammt wurde ... erte folgte, ... lisch auf ... er Vor- ... 25-jährigen ... der Ofner ... durch die ... ler, Irma ... Szabó, ... Nipper ... nenswerther ... usführung ... emeinsames ... die Ge- ... erlinge ... er Klub ... Bäder- ... altung, und ... n Konzert, ... erinen aus-

...der Polizei- ... gestern dem ... achmännern ... Fekete, ... s in An- ... ungen und ... enleben aus ... 1899 ... firma Haas, ... en wurden, ... mit Hutan- ... und haben ... dem sicheren ... asar Vor- ... eine an- ... dann unter ... der Auszeich- ... erdienstleuz ... n Verdienst- ... 100 Kronen ... Oberstadi-

...des Buda- ... ener Sports ... der 12. ... international ... nambold ... erden ver- ... Spiel, doch ... s, Garfady ... andter, was ... ch endigte ... 65.

...sfnj und ... 3 berichtet ... 26,000 K.

...en burg ... chael S ... r Grund- ... mit einer ... Nordgefelle ... endarmen

...hner Georg ... in seiner, ... in schwer- ... unbelannte ... g gefehert ... ur Stunde ... erlangt hat, ... attern fehlt

...ds melbete ... 21-jährige ... 5. Februar ... ebstalt be- ... er wurde ... ern Nachts ... s Stephan

Warczy, Damjanigasse 30, ein Einbruchdiebstahl verübt; es wurden Effekten im Werthe von mehreren hundert Kronen gestohlen. Die Polizei hat die umfangreichsten Recherchen eingeleitet.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittags auf dem Döbubahnboje. Der Arbeiter Joseph Székely gerieth beim Verschieben von Lastwaggons zwischen zwei Puffer. Der verunglückte Arbeiter, dessen Brustkorb vollständig eingebrückt wurde, schwebt im Arbeitshospital zwischen Leben und Tod.

Familien-Nachrichten.

Herr Heinrich Hermann, Getreidehändler aus Berettyó-Ufalu, hat sich mit Fräulein Elvira, Tochter des hiesigen Kaufmanns Herrn Sigm. Kolonstein, verlobt.

Herr Ferdinand Demann verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Aranka, Tochter des Herrn Dr. S. Olló, Budapest.

In belagerten Ladysmith.

London, 28. Februar.

Ein Tag hier — schreibt der belagerte Berichterstatter des „Standard“ vom 18. Januar — ist so genau jedem andern Tage ähnlich, daß zehn Wochen fast wie zehn Jahre erscheinen. Granaten am Morgen, Granaten zu Mittag, Granaten in der Dämmerung. Das ist der tägliche Kreislauf der Dinge mit Ausnahme Sonntags, wo der Feind uns Ruhe läßt, es sei denn, daß durch irgend eine Bewegung in der Stadt sein Argwohn rege wird. Gegen Polo oder Cricket hat er nichts einzumenden, selbst am Sonntag nicht. Denn der Buren ist ein Sportsman, die einzige Eigenschaft, die er sich herabläßt mit dem „verdammt rooinek“ zu theilen. Es wird sogar behauptet, daß er hoch vom Bulwana herab durch sein Feldglas diesen Spielen zuschaut und auf den Ausgang wettet. Dagegen ist ihm das Baden verhaßt. Ob es seine eigenen persönlichen Gewohnheiten oder Gewissensbedenken sind, die diese Abneigung veranlassen, wäre schwer zu sagen, aber jedenfalls scheint ihn der Anblick unserer Leute, wenn sie am Sonntag Morgen in blanken Gesichtern und Handtüchern unter dem Arm vom Baden kommen, in Wuth zu versetzen. Strads hält dann von den Bergen der Donner des langen Tom als Ausdruck seines Jornes nieder. Jumeilen wird uns die Wirkung dieses gelegentlichen Hagels durch einen schauerlichen Anblick oder auch durch ein haarsträubendes Entrinnen vor dem jähen Verderben zum Bewußtsein gebracht. Am traurigen Montag (30. Oktober 1899) hatten wir 1278 Mann todt, verwundet oder gefangen, aber in den sieben Wochen zwischen dem 1. November und 18. Dezember betrogen unsere Gesamtverluste nur 269 Mann, 56 Tode, 204 Verwundete und neun Vermißte. Darin sind aber drei Erkundungen und zwei Sturmangriffe eingerechnet, für die der größte Theil der Einbuße in Rechnung kommt. An einem Tage fielen 168 Granaten mit einem Gesamtgewicht von nahezu 60 Centnern Eisen und Sprengstoff in die Stadt, und doch kam nur ein einziger Mensch ums Leben und das war ein armer Kaffee. Wir haben indessen auch unsere Unglückstage, wo eine einzige Granate eine Reihe Opfer forderte. So wurden am 23. November drei Mann vom Regiment Liverpool getödtet und zehn verwundet; am 18. Dezember wurden vier Carabiniers und ein Pionnier getödtet und sechs Carabiniers verwundet; am 22. Dezember wurden neun Mann vom Regiment Gloucester getödtet und fünf verwundet, außerdem vier Offiziere, darunter der Regimentskommandeur der 5. Ulanen, verwundet und am 27. Dezember wurden vom Regiment Devon zwei Offiziere getödtet und sieben verwundet. In jedem der genannten Fälle war es eine Granate, die das ganze Unheil anrichtete.

Was wir aber mit weniger Geduld ertragen als die ewigen Granaten, das ist die Unthätigkeit. Unsere gegenwärtige Belagerung ist keine von denen, mit denen unsere historische Einbildungskraft genährt wurde. Wenn der Feind doch nur so rücksichtslos sein wollte, uns etwas zu schaffen zu machen, dann dürfte immerhin die Belagerung sich solange hinschleppen wie die von Troja, ohne daß uns die gute Laune dadurch gestört würde. Ein Ausfall, ein allgemeiner Angriff, ein Sturm auf unsere Stellungen, ja selbst ein jäher Schreck, wenn die Buren plötzlich in finsterner Nacht Tausende von Patronen in unsere stillen, dunklen Schützengräben hineinwerfen, wirken auf uns wie eine frische Brise aus Norden, machen unsere Bulse rascher schlagen und zaubern ein fröhliches Lächeln auf die Miene unserer gelangweilten Soldaten. Hunger, Wind und Wetter und lange Nachtstunden müssen wir schon zu ertragen, allein die Buren haben die langsame Dual der Unthätigkeit für uns vorgezogen. Es darf übrigens nicht etwa angenommen werden, daß wir wirklich am Hungertode nagten. Unsere Vorräthe werden uns nicht so leicht vor dem Tage der Erlösung ausgehen. Auch sind wir noch lange nicht in der Lage, Leib und Seele mit getrocknetem Pferdefleisch und gemahlenem Pferdefutter zusammenhalten zu müssen, wie es Anderen vor uns widerfahren ist. Im Gegentheil. Zwar könnten wir in der Heimath üppiger leben, aber unsere Nahrungsverhältnisse können im Vergleich mit dem, was die Belagerten in Pretoria und Potchefstroom im letzten Kriege ausgehalten, immer noch als glänzende bezeichnet werden.

Fast drei Monate sind veronnen, seit uns der Feind von der Welt abgeschnit, und immer noch liefert man uns jeden Tag dreiviertel Pfund Rindfleisch — das nur einer Säge und kräftigen Hungers bedarf, um als schmackhaft zu gelten —, ein Pfund vorzügliches Brod, zwölf Loth Maismehl — das nach Behauptung großer Autoritäten die gleiche Nährkraft besitzt wie Fleisch und jedenfalls leichter verdaulich ist —, vier Loth braunen Zuder und zwei Loth Thee. Und wer das nöthige Kleingeld hat, kann sich dazu noch Whisky zu 5 Pfund, die Flasche, Eier zu 18 Schilling das Duzend, Milch zu 11 Schilling die Blechbüchse, Eingemachtes zu 17 Schilling 6 Pence das Pfund, englischen Tabak zu 6 Pfund das Pfund Gewicht und andere überflüssige Luxusgenüsse zu ähnlichen Preisen verschaffen. Vor vierzehn Tagen, ehe

Roberts in Thätigkeit trat, begann man in Ladysmith die Rationen zu beschneiden, allein drei Tage später standen sie wieder auf den obigen Sätzen. Man hat diesen Feldzug einen Millionärskrieg genannt, und in der That könnte ein Millionär es sich in Ladysmith noch ganz behaglich machen, denn ungeachtet scharfer Requisitionen für Kranke und Verwundete sind die geheimen Vorräthe so unerjchöpflich wie das Krüglein und das Mehlmaß der Witwe. Eine Wirkung der hohen Preislagen für Luxusgegenstände zeigt sich indessen in dem Aufhören von Gastereien. Es gab eine Zeit im früheren Verlaufe der Dinge, wo man einander mit großer Thätigkeit und Pünktlichkeit Besuche abstattete und wo Tisch-einladungen so reichlich flossen, wie in London während der Saison. Allein das Kaster anständiger Armuth hat sich in die Besatzung eingeschlichen. Jeglicher Mann bleibt jetzt zuhause, sei es nun, um die eigene Dürftigkeit zu verhüllen oder um nicht eigene oder fremde Gewissensbedenken gegen praktischen Kommunismus zu verletzen. Das Anerbieten eines Glases Whisky mit Sodawasser erzeugt heute eine Art moralischer Lähmung, gepaart mit Verwahrung gegen Annahme von Raubgelüsten und gefolgt von Gelübden ewiger Freundschaft.

Den Buren scheint es hinsichtlich der Verpflegung übler zu ergehen als ihren Gefangenen. Vor Kurzem hatte ich eine interessante Unterhaltung mit einem Franzosen, der aus dem feindlichen Lager nach Ladysmith kam. Es war ein ganz alltäglicher Franzose, dem der Provinzcharakter anhaftete, und der kaum den Eindruck machte, als ob er dabei einen hervorragenden Koch besolde oder bis zum Ueberdruß Stammgast im Café Anglais in Paris sei. Gleichwohl ging seine Hauptbeschwerde gegen die Buren dahin, daß er sich nicht mit der Verpflegung in ihrem Lager vertraut machen könne. Jedenfalls dachte er in der belagerten Stadt eine reichlich bestetzte Tafel zu finden und beschloß, es einmal darauf ankommen zu lassen. Ob er später Ursache hatte, das zu bereuen, vermag ich nicht zu sagen, denn augenblicklich sitzt er hinter Schloß und Riegel unter den Verdächtigen. Als ich seine Bekanntschaft machte, rauchte er eine duftende Cigarre, hatte ein Glas Whisky in der Hand und kiebte bei einer Partie Whist, die in einer Höhle tief unter dem Flußufer gespielt wurde. Wir haben seitdem zahlreiche Ausreißer aus dem feindlichen Lager bei uns gehabt, und einige darunter mögen schon ausgesandt worden sein, sich bei uns umzuheben. Sie erzählen alleamt von knapper Kost und daß Burenfrauen nach Natal angereist kämen, um den im Felde liegenden Männern der Verwandtschaft Brod zu baden. Der Feind muß wohl gedacht haben, wir bräuchten eine sträglich lange Zeit, uns durch unsere Provinzvorräthe hindurchzusehen, als er auf den Gedanken kam, sämtliche Kulis, deren er habhaft werden konnte, zusammenzutreiben und sie uns auf den Hals zu schicken. Die Entrüstung über Sir George White's Weigerung, auf diesen Gedanken einzugehen, war groß und unter den Umständen nicht unerklärlich. Seit die Buren sich dann bei dem großen nächtlichen Sturmangriff auf Waggon Hill blutige Köpfe und eine gründlichen Niederlage holten, sind sie zu dem Schlusse gekommen, daß unsere „verhungerten“ Soldaten vom Teufel besessen seien. So wenigstens geht unter den Eingeborenen die Sage.

Obson unfer Dasein äußerst eintönig genannt werden muß, ist es doch nicht ganz ohne Unterhaltung. Der unbegreifbare Sammler, der zu anderer Zeit seine Thatkraft und die Hilfsquellen seiner Börse an Freimaurer und blauem Porzellan erschöpft, ist hier in der Lage, seinen Wahn durch Ansammlung von Granathülsen zu befriedigen. Es herrscht für diese Artikel eine regelrechte und stetig zunehmende Nachfrage, obgleich man sie doch eigentlich gar nicht zu den Seltenheiten zählen kann, da ja die Buren mit tödlicher Sicherheit für ein nie versagendes Angebot sorgen. Aber unversehrte Granaten, das heißt Granaten, deren Hülsen ungebroschen sind und aus denen man die Ladung herausgezogen hat, finden einen wirklich einträglichen Markt. Die Granaten des langen Tom zumal sind von einem Pfund Sterling stetig in die Höhe gegangen und werden gegenwärtig 7 R. 10 S. notirt! Bierzapfpfänder sind flau und bringen kaum die gleiche Zahl Schillinge. Diese neue Tollheit hat auch eine neue aufregende Beschäftigung ins Leben gerufen. Den Zünder aus einer nicht kerprierten Granate zu befeitigen und die Sprengladung herauszuziehen ist ein wahrnimmiges Geschäft, zu dem ein Schmiedehammer, ein Meißel und ein Sarg gehört. Es gibt aber immer noch Leute, die sich auf diesen neuen Beruf verlegen und es auf die Gefahr ankommen lassen, obgleich ein Schloffer, der zu den hier erwähnten Werkzeugen noch ein glühendes Eisen hinzusetzte, mit dem Leben davon gekommen ist, während zwei Matrosen dabei ein tragisches Ende gefunden haben und in Atome zersprengt wurden.

Eine andere weniger verrückte Form mechanischen Unternehmungsgeistes besteht in der Erfindung von Mitteln, um aus Ladysmith zu entkommen. Jedesmal, wenn der Klipfluß steigt, und das thut er gelegentlich nach Regengüssen mit einer erschreckenden Schnelligkeit und Gewalt, dann entspinnt sich alsbald eine ernst-feierliche Erörterung über die Möglichkeit, auf einem Baumstamm oder in einer Badewanne zu Buller hinunter zu treiben. Die Thatfache, daß zwischen hier und Buller zwei Wasserfälle mit einem Fall von je 18 Metern liegen und daß Reife notwendig bei Nacht unternommen werden muß, hält Leute, die nicht daran denken, das Wagniß zu unternehmen, durchaus nicht ab, es für ausfühbar, um nicht zu sagen so leicht zu erklären als das Ausbiegen an dem neuen Baum, der Schranke vorüber, die man in Henley bei der Regatta in die Themse legt.

Nun war da ein junger Lieutenant, ein Schotte, der sich so sehr in die Ausführbarkeit dieses Planes veranant hatte, daß er sich daran machte, aus Segelgut ein Klappboot zu bauen, das er dann mit selbstberuustem Stolge seinen Mitmenschen zur Schau stellte. Er erntete für seine Geschicklichkeit so zahlreiche und so schmeichelhafte Lobspprüche, daß er nur noch davon träumte, in seinem Klappboote Depeschen zu befördern und sich einen unsterblichen Namen zu machen. Angeborene Schüchternheit hielt ihn allein ab, dem Chef des Stabes seine Dienste anzubieten. Wie groß war daher seine Ueber-

rassung und sein Entzücken, als eines Tages eine reitende Ordnung heran jagte, ihm ein großes Briefpaket übergab, das die Zauberworte trug: „On Her Majesty's Service“ (Königliche Diensthaden) und ihm mit Empfehlungen des Chefs den Auftrag erteilte, diese Depeschen dem kommandirenden General der Südfreit-macht zu übermitteln. Der kühne Schiffer machte in großer Aufregung sein schwankes gebrechliches Fahrzeug vom Ufer los, stieß ab und ruderte in den Mittelstrom in die dunkle Nacht hinein. Er war aber noch nicht weit gekommen, als sich die Ufer des Klip mit lachenden Kameraden belebten, die ihn durch ein regelrechtes Bombardement mit Erdlösen ans Ufer trieben, wo er, zornig über den Scherz, dessen Opfer er geworden, mit seinen „Depeschen“ wieder dem Schiffelein entstieg.

Es war ein Befehl vom Generalkommando er-gangen, der all und jeden, so auf Erfindung oder Ver-breitung von Gerüchten betroffen würden, die geeignet seien, die Gemüther niederzubrüden, mit peinlichem Ver-fahren und strenger Strafe bedrohte. Darauf schoß nun alsbald eine Saat von Gerüchten in die Salme, die, wenn sie wahr gewesen wären, uns in den siebenten Himmel des Entzückens verfest hätten. Was das mensch-liche Hirn zu erfinden vermag, wenn es nicht mit täg-lichen Nachrichten gespeist wird, ist gradezu Staunen erregend. Herrn Goshen's Antrittskrede als Ehrenrektor der Universität über die Pflege der Erziehungskraft wäre hier vollständig überflüssig. Die Entwicklung der Erziehungskraft ergibt sich in einer belagerten Stadt als ein natürliches und unbewegbares Ergebniß der Verhältnisse ganz von selbst. Ehe General Buller bei seiner Ankunft in Natal auch nur Zeit hatte, sich umzu-sehen, hatten wir die umfasslichsten Bericht von fliegen-den Kolonnen nach östlicher, westlicher, südlicher und nördlicher Richtung in ungehemmtem, schrankenlosem Um-lauf. Es hätten in der That in des Wortes verwegener Bedeutung „fliegende“ Kolonnen sein müssen, um einige der Orte erreichen zu können, von woher im Nebelgrauen Salbenfeuer vernommen wurde, allein es ist gut, etwas vom Blaubern zu haben, selbst wenn es nicht wahr ist. Wir sprachen so viel von der Entfah-kolonne, bis wir uns einredeten, ihren Geschützdonner zu hören, lange ehe die Kanonen in Durban gelandet waren. Wir ließen General French mit flüchtigen Rossen von Norden dahergehen, als er mer weiß wie viel Meilen entfernt im Westen sein Wesen trieb. Wir sprachen von glänzendem Siege, als der Geschützdonner vom Zugela-Ufer über Berg und Thal rollte und die Signalstation in Weenen die Botschaft vermittelte: Wir machen ihnen Leibschmerzen. Wir sprachen von Burenlügen, wenn sie englische Niederlagen und eroberte Geschütze meldeten. Und als unsere Hoffnungen zur tiefsten Tiefe sanken und wir wußten, daß wir aufs neue beginnen müßten, lange und geduldig abzuwarten, da redeten wir immer noch von dem Siege, dessen Schotten vor mir im fernem Westen aufsteigt, wenn ich die Granaten auf fernem Höhengrat plagen und rauchen sehe.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verband der ehemaligen Kol-legen der Oberrealschule des V. (früher VI.) Bezirks hielt gestern Vormittags im genannten Lehrinstitut unter dem Vorsitz des Oberdirektors Karl Hoffer seine IV. Jahresgeneralversammlung. Der Präsi-dent begrüßte die Erschienenen, warf einen Rückblick auf das Wirken des Vereins und gedachte der anerkanntesten Worte des gewesenen Ministers Grafen Albin Csáky über die Konstituierung des Verbandes. Dann folgte die Verlesung des Sekretariatsberichtes. Der Verband zählt 72 gründende und 360 ordentliche Mitglieder. Der Rektor des Polytechnikums Alexander Kissfaludipthy wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Präsident wurde Karl Hoffer, erster Vizepräsident Gustav Adósz, geschäftsführender Vizepräsident Dr. Emanuel Bekke, Sekre-tär Ladislaus Müller, Kassier Jakob Sirmay, Kontrolor Eugen Benedek, Schriftführer Gabriel Lukács, Hilfssekretäre Paul Karl Weiß, Eugen Winter, Hilfskassiere Oskar Herzfeld, Ernst Kaniz, Rechtskonsulent Dr. Ludwig Freund.

Die Gewerkekorporation der Sel-cher hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Johann Bittner ihre Generalversammlung. Laut dem Jahresbericht zählt die Korporation 643 Mitglieder. Die Einnahmen betragen im Vorjahre 12,310 fl. 35 kr., die Ausgaben 10,332 fl. 63 kr.; das Korporationsver-mögen beläuft sich auf 39,354 fl. 62 kr. und der Königin Elisabeth-Fonds beträgt 6951 fl. 7 kr. Nach Zurkenntnis-nahme des Jahresberichtes nahm sodann die General-versammlung mit Bedauern die Abdankung des Präsi-denten Julius Porckás zur Kenntnis und wurde der-selbe einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Mit Akklamation wurden sodann Johann Bittner zum Präsidenten, Johann Száraz zum Vizepräsidenten ge-wählt. Ordentliche Vorstandsmitglieder wurden: Michael Frank jun., Ludwig Jancsovics, Karl Koch, Martin Kofalki, Theodor Mühlisch, Joseph Obleser, Karl Simon, Ludwig Zelina; Ersatzmitglieder: Alexander Gáspár, Béla Hanis, Eduard K. Vöb, Lenhard Hüpfel; Rechnungs-revisoren: Andreas Enql, Ludwig Gallioti, Ludwig Lauz. Zum Schluß beschloß die Generalversammlung im Interesse der Selcher die Marktkasse für Schweinefleisch ins Leben zu rufen. Ferner soll behufs Verwerthung von Schweinefett ein Verband ge-gründet werden.

Die Gewerkekorporation der Budapester Juwe-liere, Gold- und Silberarbeiter hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsitz des Korporationspräsidenten Karl Zitterbartsch ihre Jahres-versammlung. Nach der Begrüßungsbrede des Vor-sitzenden verlas Sekretär Stephan Bilijny den Jahresbericht. Die Korporation zählt 258 Mitglieder. Den Einnahmen von 3585 fl. 35 kr. stehen 3240 fl. 88 kr. an Ausgaben gegenüber. Das Vermögen befreit sich auf 10,046 fl. 67 kr. Nach der Zurkenntnisnahme des Jahresberichtes wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Präsidenten wurde abermals mit Akklamation Karl Zitterbartsch gewählt. Vorstandsmitglieder wurden: Johann

Bogisch, Leopold Breitner, F. Bruchsteiner, Ferdinand Stephan, Julius Krauß, Karl Schlinghoff, F. Wintermantel; Erlagsmitglieder: Géza Band, J. D. Rothberger, J. Sidor Schulz, Wenzel Staba; Rechnungsrevisoren: Emerich Wrony, Eduard Lusim, Koloman Szombathy.

Der ungarische Landes-Sängerverband hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitz des Magistratsraths Georg Lung seine Jahres-Generalversammlung. Laut dem vom Schriftführer Rudolf Dopppe vorgelegten Sekretariatsbericht zählt der Verband in der Hauptstadt 27 und in der Provinz 74 Mitglieder. In der für das Jahr 1901 in Rajchau abzuhaltende Niederfest ausgeübten Konkurrenz auf einen Ehrengang hat Ernst Lányi den Preis davongetragen.

Theater, Kunst und Literatur.

Se. Majestät besichtigte gestern Mittags, wie uns aus Wien telegraphisch wird, nahezu eine Stunde in der Kunstgalerie Mithke die Gemäldeausstellung von Fritz Uhdé und bemerkte unter großer Anerkennung, daß er die Werke des berühmten Meisters in solcher Vielseitigkeit noch nicht beisammen sah. Der anwesende Oberkammerer Graf Traun wurde beauftragt, das Bild „Weib, warum weinst Du?“ für die kaiserliche Gemäldegalerie anzukaufen.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. März. (Revoltierende Bauern.) Die Ortschaft Nagybájjony des Bepriemer Komitats war im Mai 1898 der Schauplatz eines blutigen Vorfalles. Zu jener Zeit war in der Ortschaft der Mühlenbeamte Karl Humez an Lungenschwindsucht verstorben und seine in Fischl wohnhafte Mutter hatte sich bei der Lokalbehörde die Erlaubnis erwirkt, den Leichnam exhumieren und behufs Beerdigung nach Fischl überführen zu dürfen. Der Komitatsoberphysikus Dr. May Sándorfi erschien selbst in der Ortschaft und theilte dem Ortsrichter mit, daß auch das Ministerium des Innern die Exhumierung gestatte. Das abergläubige Volk war ob dieses Vorgehens ganz entsetzt, denn der Aberglaube lehrt, daß das Wegführen eines Leichnams aus dem Gemeindegelände mit sich bringe. Von herzlichen Aufwieglern aufgehetzt, nahm das Volk eine drohende Haltung an und verhinderte die Amtshandlung. Um das Volk nicht zu reizen, wurde die Exhumierung verschoben, und das nächstmal erschien schon der Oberfiskalrichter Klezár, um den Leichnam ausgraben zu lassen. Seine beruhigenden und aufklärenden Worte verhallten ungehört unter der Volksmenge, die von allen Seiten mit Sensen, Keulen und Stöcken herbeieilte, um die zum Schutze der Amtsortorgane erschienenen Gendarmen anzugreifen. Der Stuhlrichter gab unter solchen Umständen die geplante Exhumierung auf und kehrte unter Mithilfe der Gendarmen in die Ortschaft zurück. Unterwegs verlegte ein übermüthiger Bauernburche einem Gendarmen mittelst einer Stange einen Hieb. Dies war das Zeichen zum Angriff. Die wahnwütigen Bauern stürzten sich auf die Hüter der Ordnung, die zum eigenen Schutz von den Waffen Gebrauch machten, wodurch zahlreiche Revoltanten schwer und einer tödtlich verletzt wurde. Der Bepriemer Gerichtshof hat 55 Individuen wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde unter Anklage gestellt. Gestern wurde nach fünfjähriger Verhandlung dieser Strafprozeß erledigt, und zwar wurden die drei Hauptangeklagten zu je neun Monaten Kerker verurtheilt, 26 andere Angeklagte erhielten geringere Freiheitsstrafen, die Uebrigen wurden freigesprochen.

Telegramme.

Der Transvaal-Krieg.

Newyork, 4. März. Der „World“ veröffentlicht ein Kabeltelegramm des Transvaal-gesandten Dr. Leyds, worin dieser erklärt, daß die Buren jetzt Frieden zu schließen wünschen, jedoch auf der Forderung der Unabhängigkeit bestehen.

Sidney, 4. März. („Office Reuter.“) Chamberlain hat hiebei das Ansuchen gerichtet, die australische Kolonie möge weitere 2000 Mann für den Dienst in Südafrika stellen, wobei er bemerkt, daß die Reichsregierung die Kosten tragen werde. Der Premierminister der australischen Kolonie beschloß, das Ansuchen dahin zu beantworten, daß die Kolonien bereit seien, weiter kräftig mitzuwirken.

London, 4. März. „Reuter's Office“ meldet aus Dordrecht vom heutigen: Die unter dem Befehl des Generals Brabant stehende Kolonial-Division griff, nachdem sie die ganze Nacht hindurch marschierte, heute die Buren an, welche eine starke Stellung bei Labuschagness-Neë (?) innehatten.

Eine Rede Deschanel's.

Wogent-le-Rotrou, 4. März. Anlässlich der Wiederwahl Deschanel's zum Präsidenten der Kammer und seines Eintrittes in die Akademie veranstalteten seine Wähler heute ein Banket, bei welchem Deschanel eine Rede hielt, in welcher er für die ihm bereitete herzliche Kundgebung, die sich zu einem wahren Familienfeste gestaltete, dankte. Deschanel sprach sein unerfütterliches Vertrauen in die Institutionen des Landes aus. Wir haben, sagte Redner, eine Armee, um welche sich die Bürger scharen wür-

den, wenn man es versuchen wollte, an ihr zu rühren. Wir haben die beste Artillerie der Welt und werden bald das beste Gewehr besitzen. Wir haben eine große, feste Allianz, aber wir bedürfen einer größeren Stabilität in der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten. Der Grund dafür, daß diese Leitung eine ephemere ist, liegt darin, daß die Demokratie von Neid gegen die höherstehenden Personen erfüllt sei. Deschanel citirt in dieser Beziehung die gegen Gambetta vorgebrachten Anschuldigungen. Hier liegt das Uebel, sagt Redner, von dem wir gefunden müssen! Es wäre nothwendig, daß sich eine Gruppe von Männern der That um die das Vaterland repräsentirenden Politiker wie um eine Fahne schaare.

Auf den Krieg in Transvaal anspielend, sagte der Kammerpräsident, wenn man schon den Schwachen, die so Bewunderungswerthen Muth zeigen, nicht beistehe, so wäre es eine feine politische, die Starke zu reizen oder gar zu verhöhn. Redner schloß mit folgenden Worten: Lassen wir uns nicht ablenken von den großen Aufgaben, die uns die kontinentalen Kriege in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts stellten. (Lebhafte Zustimmung.) Fahren wir fort, auf dem geraden Wege zu marschiren, der uns zu unserem unverrückbaren Ziele führen wird. Die Rede Deschanel's wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wien, 4. März. Der Polenkub wählte an Stelle des ausscheidenden Bankgouverneurs Ritter v. Wilsnki Dzieduszycki mit 29 Stimmen zum Vizogebmann. David Abrahamovicz, welcher erklärt hatte, von der Kandidatur zurückzutreten, erhielt 7 Stimmen. In die parlamentarische Kommission wurden gewählt Abrahamovicz, Milewski, Duleba, Kozlowski und Czecz.

Wien, 4. März. Heute Vormittags 10 Uhr fand als Demonstration gegen die Gemeinde- und Landtagswahlordnung auf dem Rärntnerring eine Arbeiterpromenade statt, wozu sich 4-5000 Arbeiter beteiligten. Die Demonstration verlief in vollster Ruhe. Auf dem Rückwege fanden kleinere Lärmjungen statt, wobei zwei Arrestirungen vorgenommen wurden. Mittags zeigte die Strafe das gewöhnliche Verkehrsbild.

Paris, 4. März. Der Prinz von Joinville verbrachte eine unruhige Nacht. Sein Zustand ist anbauend bedenklich.

Carneaux, 4. März. Das Strike-Komitee erhielt die telegraphische Nachricht, daß der Verwaltungsrath der Grubengesellschaft den Schiedsspruch des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussau ablehne. Der Inhalt des Telegramms wird heute Abends in einer Versammlung der Strikeenden mitgetheilt werden.

Madrid, 4. März. Der Ministerath beschloß, sieben Millionen Pesetas, welche vom außerordentlichen Kriegsbudget noch zur Verfügung stehen, zum Ankauf von Schnellfeuerkanonen zu verwenden.

Petersburg, 4. März. Die der Firma Brandt u. Co. gehörige Flachspinnerei und Sädfabrik in Melenti, Gouvernment Wladimir, ist gestern abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 900,000 Rubel. Die Fabrik beschäftigte 5000 Arbeiter.

Konstantinopel, 4. März. Nach Berichten aus Uesküb weigern sich die dortigen Albanesen, vor der Untersuchungskommission zu erscheinen. In der Moschee seien 4000 Albanesen zusammengescharrt. Die muslimanischen Geschäfte sind geschlossen. Aus den umliegenden Ortschaften heranziehende Albanesengruppen werden von Truppen am Eintritt von Uesküb verhindert.

Erdstürzungen.

Randniz, 4. März. In Folge starker Regengüsse geriethen oberhalb der Gemeinde Klappa neuerlich größere Erdmassen in Bewegung. Die Auslösung ist bedenklich; momentan ist jedoch für die Ortschaft Klappa keine Gefahr.

Lann, 4. März. In Folge der in den letzten Tagen niedergegangenen starken Regengüsse sind Erdstürzungen bei Unter-Rocov vorgekommen, wodurch die Ortschaft bedroht ist. Vier Häuser und ein Theil der Kirchenumfassungsmauer sind eingestürzt.

Rom, 4. März. Zur Feier des Geburtsfestes und der Krönung des Papstes wurde heute Nachmittags in der St. Peterskirche ein feierliches Te Deum celebrirt. Abends war die Fassade der Basilika glänzend beleuchtet. Vor derselben mochte trotz des Regenschneiters eine ungeheure Menschenmenge.

Verona, 4. März. Heute wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. März.

(Ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.) Unter Vorsitz des Geheimraths Dr. Alexander Matkewitsch fand gestern die ordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens statt, zu welcher 13 Aktionäre in Vertretung von 71,413 Aktien mit 369 Stimmen erschienen waren. Dem vorgelegten Direktionsberichte entnehmen wir die folgenden Daten:

Auch das abgelaufene Jahr weist befriedigende Resultate auf. Die Entwicklung erfolgte zwar nicht in dem Verhältnis wie in früheren Jahren, was auf die Stagnation der allgemeinen Geschäftsverhältnisse zurückzuführen ist. Die Betriebsergebnisse der Budapester Anlage haben sich auch in diesem Jahre gehebert, aber die Steigerung des Stromkonsums und die Vermehrung der Konsumenten erfolgte nicht in der gleichen Proportion wie in den früheren Jahren. Die Filialen in Fiume und Erlau zeigen eine befriedigende, erfreuliche Steigerung sowohl in der Zahl der angeschlossenen Konsumenten, als auch im Konsum an elektrischer Energie. In Budapest haben sich im Jahre 1899: 964 Konsumenten zum Anschlusse an unser Kabelnetz angemeldet und es betrug am Schlusse des Jahres die Gesamtanzahl der Konsumenten unterer sämtlichen Konsumenten 4.698,422 Watt. Das Kabelnetz erfuhr eine Verlängerung von 3412 Metern und beträgt mit Ende Dezember 1899 108,845 Meter Grabenlänge. Ueber die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens in der allernächsten Zeit wird Folgendes berichtet: In Budapest wird der normale Strom-Einheitspreis für Beleuchtungszwecke von 10 Heller auf 8 Heller reduziert. Wenn auch durch diese Preisreduktion in den Einnahmen für Stromlieferung ein Rückfall eintreten sollte, so gibt sich die Verwaltung der Hoffnung hin, daß sich die Stromeinnahmen in Folge des durch die Preisreduktion erhofften gesteigerten Konsums binnen kurzer Zeit wieder steigern werden. Die Gesellschaft wird ferner das Kaposvárer Elektrizitätswerk übernehmen und in Budapest ein Central-Verkettungsgebäude errichten. Schon seit längerer Zeit studirt die Geschäftsleitung die für das Unternehmen große Bedeutung besitzende Frage, in welcher Weise sich die Verwendung des elektrischen Stromes für gewerbliche Zwecke fördern ließe, weil es von sehr großer Tragweite ist, daß die Anlage durch Inanspruchnahme des elektrischen Stromes für motorische Zwecke auch während der Tagesstunden ausgenützt wird. Die Direktion hat die Absicht, auf einem in unmittelbarer Nachbarschaft der Betriebsstätte befindlichen eigenen Grundstücke eine derartige Centralwerkstätte zu errichten, die hierauf abzielenden Verhandlungen mit dem Handelsminister sind im Zuge und bieten Aussicht auf eine günstige Erledigung. Die Direktion ist sich zwar dessen bewußt, daß nach dem in diese Anlage zu investirenden Kapital in den ersten Jahren auf eine entsprechende Verzinsung nicht zu rechnen ist, und wenn dieselbe sich trotzdem entschlossen hat, dieses Projekt auszuführen, so geschah dies deshalb, weil es auch in ihrem Interesse gelegen ist, das Gewerbe, namentlich das Handwerk zu fördern, und weil diejenigen Meister, welche die zu errichtende Werkstättenanlage in Anspruch nehmen werden, gewiß die großen Vortheile, welche die Verwendung von Elektromotoren auch für die Handwerker bietet, in weiteren Kreisen bekannt machen werden. Die Resultate des abgelaufenen Betriebsjahres gestalten sich wie folgt: Der Betriebsergebnis des abgelaufenen Jahres beträgt 786,524 K. Die Direktion beantragt, hiervon 15,730 K. dem Reservefonds zuzuführen, 10 Prozent als statutenmäßige Dividende der Direktion mit 77,079 K. auszuscheiden, von den nummehr verbleibenden 693,714 K. zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1898 89,228 K., mithin 782,942 K. zur Einlösung von 40,000 Coupons der Aktien mit je 15 K. per Stück, dies ist 7 1/2 Prozent, 600,000 K. zu verwenden, vom Rest per 182,942 K. als Dotation für den Reservefonds und Erneuerungsfonds zusammen 70,000 K. zu bestimmen und die hierauf noch disponibeln 112,942 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung acceptirte einstimmig diese Anträge und ertheilte der Verwaltung die Entlastung. Der Aktiencoupon Nr. 6 gelangt vom 15. März ab zur Einlösung. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden per Akklamation in die Direktion Theodor Hüttl und in den Aufsichtsrath Direktor Ludwig Walkö und Dr. Moriz Stiller berufen.

(Das Landes-Votenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer) hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung. Generaldirektor Koloman Juredy zeigte an, daß der Präsident Stephan Wittófrank sei, und forderte den Abgeordneten Julius Gulner auf, das Präsidium zu führen. Der zur Vorlage gebrachte Direktionsbericht erstreckt sich vorerst auf die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres, welche mit einem Reingewinn von 267,438 Kronen abschließen. Aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestandes des Instituts wird ein Rückblick auf die Thätigkeit in diesen zwei Jahrzehnen geworfen. Die Anstalt ist unter schwierigen Umständen ins Leben gerufen worden und versuchte vorerst, den Personalbestand der Landwirthe zu entwickeln. Als sich aber die Institution der gegründeten Vorschussvereine als unpraktisch erwies, wurde die Anstalt allmählig zu einem Votenkreditinstitut umgestaltet und erzielt als solches bedeutende Erfolge, so daß der Reservefonds auf 2,470,616 Kronen und der Pensionsfonds auf 543,722 Kronen anwuchs. Bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes beantragt die Direktion, daß 43,405 Kronen zur Bezahlung einer fünfprozentigen Dividende und die nach Abzug der diversen Anttheilen verbleibenden 70 Prozent, das ist 1,56,823 Kronen, dem Reservefonds zugeführt werden. Diese Anträge wurden acceptirt und der Direktion das Absolutorium ertheilt. Das Andenken des verstorbenen Vizepräsidenten Stephan Telekly wurde protokolllarisch verewigt. Hierauf wurden

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Wasserstand.

besahlt haben, kann dieses Geld zur Erbung des Vast...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 5. März 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

Evi bérelt 51. szám.

Stuart Mária.

Történelmi szomorudjáték 5 felvonásban. Irta Schiller. Fordította E. Kovács Gyula és Sulkovszky József.

Erzsébet Helvay L.
Stuart Mária Jászai M.
Dudley Robert Somló
Talbot György Szacsavay
Bartleigh báró Gyenes
Kent gróf Körösmezel
Davison Vilmos Horváth
Pauliet Amias Egressy
Mortimer Mihályfi
Autbesine Irányi
Bellévre gróf Abonyi
Drugon Drury Narcisiz
Melvil Hetényi
Kenedi Anna Boér H.
Kurl Margit Meszlényi
Bourgoyne Latabár
Királyi apród Fábrián
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Magyar színház.

Szulamit.

Zsidó daljáték 4 felv. Kövessey Albert Adolgozásából írták Beöthy L. és Makai E. Zenéjét szerzerzte Donáth E.
Monáoh Kardos
Szulamit, leánya Komáromi
Aron, főpap Mátrai
Abigail, leánya Ledófszky
Absolon Rédey
Cingitang Rózsashegyi
Belleszár } Szula-Bessenyei
Avidoné } mit Giróth
Jeremiás } köröi Odry
Ezriel } Iványi
Rebeka } jerszá-Dóri
Cipora } lemi Gombaszögi
Talma } szűzek Fenyvessi
Egy pap Somogyi
Egy férj Bellák
Egy asszony Vidor H.
Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

Mozgó fényképek.

Bohózat 3 felvonásban. Írták Blumenthal Oszkár és Kadelburg Gusztáv.

Kapor Kálmán Tapolczai
Mariska, felesége Varsányi
Göncz Bálint Balassa
Róza, felesége Rostagni
Kazár Vilma Kalmár P.
Kaján Tibias Gál
Menszky Boris Góth
Ladányi Alajos Szerémi
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Szép Helena.

Operett 3 felvonásban. Írták Meilhae és Halévy. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerzerzte Offenbach.

Páris Gábor J.
Menelaus, Kovács M.
Helena, Kury Klára
Agamemnon Tollagi
Kalkhas, főpap Németh
Achilles Kiss M.
1-ső Ajax Urvári
2-ik Ajax Szerdahelyi
Orestes, királyfi Bojár T.
Leona Radványi
Parthenis Eötvös S.
Eulikes, lakatos Endrei
Philoctemus Delli
Bachis Beán
A harmadik felvonásban.
Páris almája.
Tánczos némajáték.
Páris Bojár T.
Venus Jancsó V.
Minerva Dorozsmai
Juno Orbán M.
Kezdeté 7 órákor.

Uránia színház.

Spanyolország.

Írta és előadja Pekár Gyula.
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

10 órákor: Heute Um 10 Uhr:
Szenzációs ujdonság!

SÁMSON és DELILA.

Parodisztikus bibliai daljáték. Szövegét írta: egy filiszteus. Zenéjét összeállította és részben szerzerzte Kmoch A. Rendező Rott S. Zum Schluss:

Blonde Bestien.

Bosse von G. Leitner. Musik von A. Kmoch.

TRIEST KAFFEE u. THEE TRIEST
Spezialitäten
am billigsten zu bekommen auch in 5 Kilogramm-Paketten
aus TRIEST
von FRATELLI DEISINGER
Via dell'Acquedotto Nr. 53.
Preiscurant gratis.

Rebenveredlung

Obel-Rabarta, Siebenbürger, Rother Doktor, Steinbüchse, Kramon, Mecanbuj, ital. Riesling, Rhein-Riesling, Malven, Chas, roth und weiß (Reittrauben), Zammerkweiss u. f. w. reine Rebe, wurselig, kranke. Die Anpflanzung dieses Rebenes ist selbst für jene von unzureichender Erfahrung bereits geübt haben oder diese Rebe zu besitzen nicht genossen sind. Er enthält die Beschreibung aller Rebenarten, Ertragsfähigkeit, das Schneiden, diverse Kultivierungen und verschiedene praktische Hilfsmittel.

Lebende Umzäunung

(Lebender Zaun)
Gleditsia (Kronenborn, Christusborn oder Flechtbomby) sind unter allen Zaunpflanzen die ersten. Einmal ist sie pflanz, sproßt nicht wie andere Bäume u. f. w., sondern mit jedem Jahr und fülligen 15-25 cm. Sie verzeihen dem Boden den Mangel an Wasser und kalte. Sein Hauptvertheil, daß es in Schottland, Frankreich, Italien, Spanien u. f. w. Boden ausgezeichnet pflanzt. Es ist unübertrefflich bei Umzäunung von Weinbergen, Weiden, Gärten, Feldern, Weiden u. f. w. Dabei bildet es den billigsten und einzigen Zaun. Zausenb Süd-Europäische 6 fl. Genügend für 200 Mtr. Jeder Bestellung wird eine mit Zeichnungen versehen Anpflanzung und Behandlungsanleitung beigefügt. Reife Früchte Samen, frisch gefasnet 100 Kilo 28 fl., 50 Kilo 14 fl., 10 Kilo 4.20 fl. Anfertigen des Zaunensamens gratis und franco. Adresse: „Erntelokal első szőlőgyártótelep“ Nagy Gábor, Nagy-Kágya, Biharmegye. Deutsche Preislisten gratis und franco.

50,000 Stück Aepfelhochstämme

per Stück von 40 bis 70 Heller.
Feiner Birnen, Kirichen, Pfäumen, Marillen, Pflirsche, Nüsse, Nispeln u. c., 50,000 Stück eckbare Kastanien von 60 bis 100 Heller per Stück.

Zier- u. Alleebäume

Starke Hochstämme. Starke Kronenbäume.
20,000 Angelakazien per St. von 60 bis 100 Heller
20,000 Rothkastanien " " " 40 " 120 "
20,000 Christusbörn " " " 40 " 100 "
dann etwa 50,000 Stück Eichen, Ebereschen, Ahorne, Pappeln u. c.

Ziersträucher

über 100,000 Stück in 30 der schönsten, reichblühendsten Sorten. Preis per 100 Stück 16 Kronen.

Nadelhölzer

Fichten, Föhren, Lärchen und Tannen von 30 bis 300 cm. hoch, dann über 30 Arten der schönsten exotischen Nadelhölzer.

Illustriertes Spezialverzeichnis auf Wunsch franco versendet

Gräfl. Sigd. Batthyány'sche Gutsverwaltung

Csendlak, Post Frankoz bei Radkersburg.

JOHANN HOFF'S MALZ-EXTRAKT

MIT EISEN!
Eisen-Malz-Extrakt flüssig
Eisen-Malz-Extrakt konzentriert
Eisen-Malz-Extrakt-Chocolade



Prof. Dr. Griesmeyer, München, schreibt über Eisen-Malz-Chocolade: „Das vortreffliche Produkt hat das schwierige Problem gelöst, ein konzentriertes Nahrungsmittel von hohem Stickstoffgehalt und Nährwerth darzustellen, welches in flüssiger Form genossen, auf die Nerven anregend wirkt, die Kräfte wieder herstellt und durch seinen Eisengehalt direkt zur Bluthildung beiträgt. Es war ein glücklicher Gedanke der berühmten Firma, den üblichen Stärkeranzug abzuschaffen und dafür das hygienisch so wirksame Malz einzuverleiben.“
Zu haben in allen Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen sowie beim Generaldepot
JOS. v. TÖRÖK,
Apotheker,
Budapest, Király-utca 12.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gastspiel der Biblischen Oper-Gesellschaft.

Präzise 9 Uhr:
Musikalische Fragmente aus der Oper

Bar-Kodhba,

sowie sämtliche neuengagierten grossartigen Spezialitäten.

Sorten im Vorverkauf bei H. Weiss, Raikering 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur
fl. 2.80 aus guter
fl. 3.10 aus guter
fl. 4.80 aus guter
fl. 7.50 aus feiner
fl. 8.70 aus feiner
fl. 10.50 aus feinsten
fl. 12.40 aus englischer
fl. 13.95 aus Kammergarn

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Überzieher-Stoffe von fl. 8.25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 8.—; Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar Stoffe; feinste Kammergarn- u. Chevrots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt

Tuchfabriks-Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezugs bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rebates.

Schon morgen Abends 8 Uhr Ziehung.

SCHON 6 TEN MARZ UNWIDERRUFLICH LETZTE ZIEHUNG DER GROSSEN WOHLTHÄTIGKEITS-LOTTERIE ZU GUNSTEN DES POLIKLINISCHEN VEREINES (SPITAL) HAUPTTREFFER 100,000 KRONEN 1 TREFFER à 5000, 1000 etc. etc. KRONEN WERTH BAAR MIT 20% ABZUG.
LOSE à 1 KRONE

Die Verwaltung der Großen Wohlthätigkeits-Lotterie zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital), IV., Kossuth Lajos-utca 1, ferner alle Banken, Wechselstuben, Postämter, Posten der kön. ung. Staatsbahnen, Posten etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbaufähige
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Wiener Kassen-
Fabrikniederlage, Budapest,
Göttergasse 6. 87285

Keresek birtokot
80,000 korona körül kas-
télyszerű lakóhelyvel.
Komoly ajánlatokat ár-
megjelöléssel tulajdonos-
tól kérek. Birtokvétele
411" jellege alatt a ki-
adóba. Ügynökök kizárva.
87411

Selcher-Lokal
und Ausstoderei, langjähriger,
lebhafter Posten, nächst der
Oper; daselbst auch schöne
3., 4. u. 5. Zimmerige
Gassenwohnungen
per Mai zu vermieten.
Hajós-gasse 23. 87530

Villa-Grund,
schöne Lage, 1. Bezirk, ist
zu verkaufen. Agenten aus-
geschlossen. Abt. Exp. 87478

Schönes Zinshaus
in einer größeren Provinz-
stadt, 3 Gassenfronten, billig
zu verkaufen. Abt. in der
Exp. 87597

Photographisches.
Ein durchaus tüchtiger
I. Operateur,
welcher in Pose und Beleuch-
tung auch wirklich hervor-
ragendes leistet, mit feinem
Formenverständnis Negative
und Bromsilber-Vergrößerun-
gen retouchiert, wird zu bal-
digem Eintritt bei gutem
Gehalte für dauernd gesucht.
Nur solche Herren, welche
nachweislich längere Zeit in
erster Reihe mit Erfolg
thätig waren, wollen Offerte
unter Beifügung von Zeugnis-
abschriften, Gehaltsansprüchen,
eig. Portrait und Angabe des
Alters einreichen an die
photogr. Kunst- und Ver-
größerungs-Anstalt v. Emil
Keglovich, Szegediu. 25371

Bilanzfähiger
Buchhalter
sucht Nachmittagsbeschäftigung.
Gest. Anträge unter „Heilig
722" an die Exp. erbeten.
86722

Diófa.
Szerdán hasztalan várta-
tak, ha lehet, most ked-
den vagy szerdán tizkor
ismét ott kereslek. 87612

Szeged,
a vízvezeték és légszesz-
szakmában jártas, azon-
nal felvétetik. Magyar.
német ajánlatok „L. M.
559" jellege alatt a kiadóba
kéretnek. 87559

Elegante
Frühjahrstoiletten,
sowie auch Jaquets sind bil-
ligst abzugeben. Theresienring
34, I. St. 1. Zu besichtigen
von 9 bis 12, Nachmittags
von 3 bis 5. 87574

Kaffeeshant,
sehr hübsch eingerichtet, in der
besten und belebtesten Gasse
Budapests, ist als sehr gu-
gebendes Geschäft bekannt-
jede beliebige größere Jar-
mie findet sichere Existenz
von dem Erträgnis dieses
Geschäftes, wird Eigentümers
Krankheit halber um jeden
Preis sehr dringend verkauft;
ferner

Bäckerei,
1 Stunde entfernt von Bu-
dapest, wo die schönsten und
meisten Sommerpartien von
Budapest wohnen, starke
Weißbäckerei, wird sehr preis-
würdig verkauft; ferner

Greislerei
mit starkem Getränkeauschank,
in der belebtesten Gasse Bud-
apests, mit anstößender schöner
Wohnung, billiger Zins, die
kleinste Tageslohnung ist 40 fl.,
wird äußerst billig verkauft.
Zu solch einem Gelegenheits-
kauf kann Käufer sehr selten
kommen. Näheres bei Julius
Niemetz, Geschäfts-Kauf- u.
Verkaufs-Agentur, József-
körut 22. 87610

Agentur
in allen größeren Orten (auch
Budapest und Umgebung)
zu vergeben für den Ver-
kauf von gesetzlich gestat-
teten Staats- u. Prämien-
Losen gegen Ratenzahlungen,
an anständige, redgewandte
Personen. Offerte an die
Hauptstädtische Wechselstube-
Gesellschaft Adler & Co.,
Budapest, V., Gr. Kronen-
gasse 13. 25368

Jagdhund,
weiß, mit großen braunen
Flecken, Männchen, ist jüge-
laufen. Abt. in der Exp. 87498

Edele Fichten,
geschulte, in großer Auswahl
billigt zu bekommen in der
Gerenday'schen Fichten-Baum-
schule Pöste, Post-, Bahn-
und Dampfstation. Auf
Verlangen Preisliste gratis.
87200

Erzieherinnen,
Damen, Kindergärtnerinnen
jeder Nationalität empfohlen
u. placirt Institut Pontelli,
Waisnering 42.
87387

Zu verkaufen
elegante Kanzeimöbel, eine
feuerfeste Kassa, eine Salon-
garnitur u. ein 3theiliger
Spiegelkasten. Abt. in der
Exp. 87157

Neuheiten
in Ansichtskarten! Genre,
Künstler, humoristische, Pol-
fertrauten, Pariser Ausstel-
lung, Segeffion und Blumen-
karten in hochfeiner Ausfüh-
rung gegen 2 Kronen 15 St.
franko per Post bei Josef
Blau, Karls-gasse. 25359

Tüchtiger Strazist,
selbstständiger Arbeiter, wird
in einem hiesigen Kurz-
Wirk- u. Weißwaaren-Engros-
geschäft für 15. März gesucht.
Herrn aus der Branche be-
vorzugt. Offerte sind unter
„Strazist 3435" an die An-
noncen-Expedition Josef
Schwarz, Marokkangasse
Nr. 4, zu richten. 25427

Pariser Ausstellung.
Für ein speziell ungarisches
Hotel während der Pariser
Ausstellung wird ein sprach-
kundiger Portier mit mehr-
jähriger Praxis gesucht. Der-
selbe muß kautionsfähig sein
und Prima-Referenzen be-
sitzen. Selbstgeschriebene Offerte
unter „Hongrie" an die Exp.
87518

Egy német-ma-
gyar levelező keresek, ki a
fakereskedésben jártas. A-
jánlatok Engel Samuel-
hez, Miskolcz, intézendők.
25400

Abolwiter
Handelschüler,
der deutsch, ungarisch spricht
und forspendirt in der
Buchhaltung bewandert ist,
wird sofort acceptirt. Abt. in
der Exp. 25401

Bösendorfer-Flügel,
benützt, schwarz, kreuzförmig;
Stützflügel, überspielt und
wie neu; Pianino, fast neu,
vorzögl. ausl. Fabrikat;
amerik. Harmonium, wenig
benützt, mit 13 Registern;
neue Klaviere und Pianinos,
nur vorzügliche Fabrikate bil-
ligst bei Albert Kohn, Kigyó-
utca 6. 25398

Privatgeld
auf prima 2. Hauszaj zu den
günstigsten Beding-
nissen
zu vergeben. Blum u. Wert-
heimer, VI., Sötvös-gasse 19.
87435

Gründlicher Unter-
richt (Korrepetierung)
für Gymnasial-, Real- oder
Bürgerschüler
mit Garantie
für den besten Erfolg über-
nimmt Kertész Armin,
Direktor einer öffentl. Schule
in Budapest, V., Hold-utca
5. szám. 25234

כשר ויין פסח
Leopold Krüger, Bonhoff
offerirt vorzüglichen Schiller
verläßlich פסח של פסח
für 20 fl. per 100 Liter,
weiß und roth von 22 fl. auf-
wärts, empfiehlt hauptsächlich
seine ungarischen Weine. Re-
ferenzen beim hiesigen und
bei den berühmten Schwärzen
orthodoxen Oberrabbinen An-
garns. 88853

Zu den
coulantesten Bedingungen ist
Geld
auf Antabulation 1. und 2.
Sätze, jeder Betrag, so auch
auf Accepte für Hausherrn,
Kaufleute und Industrielle zu
haben. Näheres I. H. Váci-
körut 44, I. St. 11. Zu
sprechen täglich von 1-5
Uhr Nachmittags. 87477

Ügyes gépész-
kovács,
ki már hosszabb ideig
uradalmakban szolgált, jó
fizetés mellett f. é. május
1-ére kerestetik nagyobb
uradalomhoz. Ajánlatok
„Józan ember 709" című
é lap kiadóhivatalhoz in-
tézendők. 87531

Junger Mann,
Jkr., aus angelehener Fam-
lie, wünscht mit Schachfen in
Verbindung zu treten der in
guten Häusern Zutritt hat.
Offerte unter „J. N. 425" an
die Exp. 25455

Tüchtiger Fachmann
im gesamten Maschinenbau,
auch Eisen- und Metallgießerei,
guter Kalkulator, sucht Stelle
als Werkführer. Uebernehme
auch Stelle als Maschinist in
einem Betriebe, der sich mit
einer Maschinenwerkstätte für
Kundenkreis verbinden läßt.
Auch bin ich in der Lage
leicht abgehende Artikel für
den Weltmarkt zu erzeugen.
Gest. Anträge erbitte unter der
Adresse Mayer Péter, Ka-
lász-utca 1. sz., Arad. 25417

Bilanzfähiger tüch-
tiger Buchhalter
wird von einem Provinz-
Engros-Geschäft zum Eintritt
für sofort oder binnen Mo-
natsfrist gesucht. Bewerber
aus der Mehl- oder Kolo-
nialwaarenbranche werden be-
vorzugt. Offerte unter „Bi-
lanzfähig 422" an die Exp.
25422

Feine Möbel
und Perjer Teppiche sind
Abreise halber billig zu ver-
kaufen. Zu besichtigen von
1 bis halb 3 Uhr. Abt. in der
Exp. 87469

Branntweingeschäft,
20jähriger Posten, billiger
Zins, ist sofort oder per 1.
Mai zu haben. Abt. in der
Exp. 87492

Praktikant
wird aufgenommen. Abt. in
der Exp. 25404

Nipsgarnitur,
wenig gebraucht, um 25 fl.
zu haben. Abt. in der Exp.
25380

Utazó.
ki a magánlelekkel való
érintkezésben jártas és e
téren eredményes műkö-
dést kimutatt, fel-
vétetik helybeni részvény-
társaságnál. Részletes
ajánlatok referenciákkal
„Jóvedelmező" jellege alatt
a kiadóba küldendők.
25394

Naturweine
unter Garantie vollster Na-
turreinheit und Halbfabrikat
versendet billigst
Edmund Paik, Jüme.
Preisblatt franko. 25246

Süde Geld
auf Realitäten, Häuser bei
I. Referenzen auf II. Sah.
Anträge unter „M. N. 335"
an die Exp. erbeten. 87335

Gartenwalze
für 25 fl. zu verkaufen. Abt.
in der Exp. 25309

Verloren
Kreuz, ein kleines be-
schriebenes Papier enthaltend.
Christlicher Finder, der es Dam-
janichgasse 12 bringt, bekommt
100 Kronen. 87397

Ügynökök keres-
tetnek helyben lakó es-
tétzők gyűjtésére. Telefon
Hirmondó, Kerepesi-
ut. 22. sz. 25399

Kroatische Adressen-
schreiber werden aufgenom-
men. Offerte unter „Kroatisch
229" an die Exp. 87229

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überaus schön,
wie neu herzurichten im
Stand bin. Ich übernehme
jedes Kleidungsstück zu reno-
viren und gebe mir redliche
Mühe, den abgetragenen
Kleidungsstücken die ursprüng-
liche elegante Form wieder-
zugeben. Indem ich recht
zahlreiche Aufträge mir er-
bitte, will ich noch bemerken,
daß ich recht billige Preise
mache. Hochachtungsvoll
**Bernat Fischer, 7. Bezirk,
Sip-utca 8, 2. Stock,
Zn. 16.** Einer Bestellung
mittels Korrespondenzkarte,
komme ich sofort nach.

SANTAL MIDY
Unterdrückt Copalva, Kube-
ben, Einspritzungen: heilt
den Ausfluss in 48 Stunden.
— Sehr wirksam bei Blasen-
leiden und verursacht Klärung
des getrübtsten Urins.
Als Garantie trägt MIDY
jede Kapsel den Namen
Preis: Jenes Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50
Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einsendung von fl. 2.30
franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke
des Josef von Türk, Königsgasse Nr. 12.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spi-
talspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründ-
lich, ohne Berufsstörung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: **Sararöhrenentzündung, Blasenleiden, Ge-
schwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige
Hautkrankheiten und Nervenleiden
in Folge von Augeninfekten. Ueberraschend ist der
Erfolg bei **Männerschwäche**, sowohl bei jüngeren
als auch bei älteren Personen
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock
Eingang bei der Treppe. Separate Wartefäle.
Cremona: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6
bis 8 Uhr.

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
elektr. Signal-Kassen,
Panzerkassen und
Kopirpressen liefert solid und
billigt die k. und k. privit.
österreichische Kassen-
fabrik von
BRÜDER HESKY,
BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.
Hauptniederlage für Eisenbürgen:
Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

Schreiben
Sie schlecht?
Verlangen Sie gratis
Prospect v. Institut
für briefl. Unterricht
Gehr. Gander, Stuttgart.

100te von Retlame-Artikeln hat
„Moras haarstärkendes Wasser“
Eau de Cologne philocome (Königliches Haarwasser)
kommen und wieder vom Markt verschwinden sehen, stets ist
es seiner soliden Eigenschaften wegen Sieger geblieben. Es
ist seit 1832 erprobt, bewährt und preisgetreut. Zu haben
bei: **Vörösi Sándor, Christhofplatz 8; J. v. Türk, Kö-
nigsgasse 12; Loeb Sándor, Waisnergasse 22.**
A. Moras & Co., Hoflieferanten, Köln.

18 Zimmer
Möbel.
Die bei dem Grafen Kor-
tosky in Niehe gewesene
Salon-Einrichtung, wie auch
von anderen Herrschaften
angekauft und neue Schlaf-,
Speise-, Herren- und Kinder-
zimmer-Einrichtungen, Lampen,
Teppiche, echte Delgemälde,
Vorhänge, Tische und Bett-
decken werden preiswürdig
verkauft. — Auch werden gut
erhaltene alte Möbel gekauft
oder gegen neue eingetauscht.
BUDAPEST, VI.,
Szerecsen-utca 1. sz.
Ecke Váci-körut, I. St.

Czerny's orientalische ist das beste u. gesündeste
Rosenmilch Schönheitsmittel. 1 Flacon
2 Kronen. Balsaminenseife
hierzu 60 Heller.
Erhältlich in jeder Apotheke, Drogurie, Parfümerie

קאנדימען אונד שאקארעדע
של פסח
בהכשר גמור
Auf vielseitiges Verlangen unserer geehrten Kunden
und um **הסדר מכשוו משרא** haben wir uns die
heilige Aufgabe gestellt, auch **Chokolade** **בהכשר גמור**
in feinsten Qualität zu erzeugen. Wir lenken die
Aufmerksamkeit darauf, daß unsere Firma seit 40 Jahren
allseitig das vollste Vertrauen genießt. Auf direktes Verlangen
senden wir
הכשר מהרב הגאון דפה
und um nicht **נכשל** zu werden, achte man strengt nur auf
unsere Signette und Siegel, welche auf jeder Dose und Packel
mit unserem Namen versehen ist.
Adress erfinden wir, uns rechtzeitig aufzugeben.
Preis-courante gratis und franko.

Gebrüder Levin,
Gr.-Tapotsány.
Daß die Banditen und Chokolade **של פסח**
von den Gebrüder Levin **בהכשר גמור** selbst erzeugt
werden, wird hiemit bestätigt. 94620
Ph. Schlesinger, Ober-Rabbiner.